

Es erfüllt mich mit großer Freude, dass das ORF-Kultursommerangebot mit mehr als 500 Stunden Programm in TV und Radio auf großen Publikumszuspruch gestoßen ist“, so ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz als Bilanz des ORF Kultursommers.

„Allein im Fernsehen waren in diesem Hitzerekordsommer 3,98 Millionen dabei, was einer weiteren Steigerung zum Vorjahr von rund 150.000 TV-Zuseherinnen und Zusehern entspricht. Damit konnte der ORF seine Stärken und seine Bedeutung als größter Kulturvermittler des Landes sowie als unverzichtbarer Partner des österreichischen

„

Ich sehe es als unseren größten Trumpf, dass wir unterschiedliche Kanäle haben, um ein Ereignis aufzubauen.

Martin Traxl

TV-Kulturchef ORF

“

Kunst- und Kulturbetriebs einmal mehr unter Beweis stellen. Betont sei auch die Rolle des ORF als Multiplikator kultureller Sternstunden wie der sensationellen ‚Salome‘ aus Salzburg mit dem Aufstieg der brillanten Asmik Grigorian in die Riege der Weltstars. Das ist öffentlich-rechtlicher Mehrwert par excellence, den das österreichische Publikum in dieser Fülle und Qualität nur im ORF bekommt.“

Den Kultursommer 2018 selbst eröffnete der ORF mit dem ful-

minanten „Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker“ mit Anna Netrebko, gefolgt von vier aktuellen Produktionen aus der Wiener Staatsoper: „Simon Boccanegra“, „Rigoletto“, „Der Freischütz“ und „La Traviata“. Von den Salzburger Festspielen wurden u.a. „Die Zauberflöte“, „Salome“ und die vom ORF-RSO Wien gespielte Einem-Oper „Der Prozess“ übertragen.

Aus Bregenz zeigte der ORF die österreichische Erstaufführung der Oper „Beatrice Cenci“ sowie die Uraufführung des Auftragswerks „Das Jagdgewehr“.

Aus Grafenegg kamen neben der traditionellen „Sommer-nachtsgala“ auch die Festivaleröffnung sowie ein Konzert des European Youth Orchestra mit Rudolf Buchbinder.

Weiters präsentierte der ORF-Kultursommer aus dem Wiener Musikverein die Benefizgala „Juan Diego Flórez – Il viaggio a Reims“, aus Linz „Klassik am Dom“, aus Stift Göttweig „Klassik unter Sternen“, „Schubert in Stainz“ von der styriarte, die Opern rarität „Ermione“ von den Tiroler Festspielen Erl, „Gräfin Mariza“ von den Seefestspielen Mörbisch, „Die lustige Witwe“ von der Bühne Baden sowie vieles mehr.

Teil des ORF-Kulturfeuerwerks waren auch zahlreiche Dokumentationen, Gesprächsformate wie ein „kulturMontag Spezial“ live aus Salzburg, die „Salzburger Festspielgespräche mit Barbara Rett“ und das live präsentierte Salzburger Festspielmagazin „JedermannJedefrau“, weiters die „Seitenblicke Sommerbühne“ u.v.m.

Auch online ein Hit

Produktionen von Bregenz, Innsbruck, Grafenegg bis Mörbisch haben die Berichte zum Kultursommer 2018 auch auf ORF.at geprägt. Publikumshighlight war der trimediale Schwerpunkt zu den heurigen Salz-

burger Festspielen via ORF.at/salzburgerfestspiele18 – des mit 1,2 Mio. Zugriffen erfolgreichsten Kulturspecials in der Geschichte von ORF.at. Auf besonderes Interesse stießen Berichte über Produktionen wie die neue „Salome“, den „Jedermann“ mit Tobias Moretti und dem brillanten „Einspringer“ Philipp Hochmair oder „Die Zauberflöte“ mit der Sternstunde für die als „Königin der Nacht“ einspringende Emma Posman.

Weiters präsentierte ORF.at Kritiken zu Theater- und Opernpremierern sowie Berichte zu Schwerpunkten von Ö1, ORF-TV-Kultur, Landesstudio Salzburg und ORF III.

Martin Traxl hoch erfreut

Aus Anlass des Kultursommers sprach medianet auch mit Martin Traxl, TV-Kulturchef des ORF, über die hohen Ansprüche seiner Produktionen und warum Qualität über Quantität geht.

medianet: Herr Traxl, generell gefragt – nach welchen Kriterien suchen Sie jene Inhalte aus, die von den sommerlichen Kulturbühnen letztendlich auch über den Screen in den heimischen TV-Haushalten zu sehen sind?

Martin Traxl: Uns ist es wichtig, dem breiten Publikum die klassische Kultur näherzubringen,

”

Die Kunst lenkt den Fokus auf gewisse Themen auf eine andere Art als Politik, Journalismus und Wirtschaft – ansprechender, aber auch subtiler.

“

aber auch Nischenproduktionen dabei nicht auszuschließen. Dieses Jahr war es ein Fixpunkt, die ‚Zauberflöte‘ aus Salzburg zu zeigen, aber auch für ‚Salome‘ haben wir gekämpft, und es hat sich herausgestellt, dass das die richtige Entscheidung war. Wir möchten auch in die Zukunft gehen und, wenn es finanziell machbar ist, weiterhin zwei Opern zeigen, um die Balance zwischen künstlerischem Anspruch und Breitenwirksamkeit zu halten.

medianet: Wie sieht das Portfolio generell aus?

Traxl: Wir beginnen traditionell mit Grafenegg oder dem Sommernachtskonzert, je nachdem, was früher stattfindet. Das Sommernachtskonzert mit den Wiener Philharmonikern wird in mittlerweile rund 90 Länder verkauft und erreichte heuer allein in Österreich 700.000 Menschen



© ORF/Roman Zach-Kiesling

medianet-CR Dinko Fejzuli im Gespräch mit TV-Kulturchef Martin Traxl.